

darius L. (mitteleurop. Form), das zweite ganz bestimmt ein Propesstück und das dritte der erwähnte *G. gl. albipectus*. Da alle drei Stück ausserhalb der Brutzeit geschossen wurden, wage ich nicht zu entscheiden, welche von den beiden Formen dort als Brutvogel vorkommt und ebensowenig, ob beide das ganze Jahr hindurch in der Gegend von Lugano zu treffen sind. Die Frage muss daher offen bleiben, ob jene Gegend bereits in die Brutverbreitung der Subspezies *albipectus* gehört oder noch in diejenige von *glandarius* oder ob dort eine Mischpopulation zuhause ist.

Dr. Andreas Kleiner, Budapest.

Vogelschutz.

Das Naturschutzgebiet Niederhelfenswil.

Mitten in den eintönigen Graswiesen der Gemeinde Niederhelfenswil liegen zwei hübsche Weiher mit hohem Schilf, dem sich grosse



Streuegebiete und gegen Süden zu auch Wälder anschliessen. Diese beiden Weiher gehören Herrn Lenz, Pomolog in Niederhelfenswil, der sie zur Zucht von Seerosen, Kolbenshilf und anderen verkäuflichen Wasserpflanzen benützt. Da diese Weiher ihrer Pflanzen wegen durch den Besitzer geschützt sind, siedelte sich darin von selbst eine für jene Gegend überaus reichhaltige Sammlung von Wasser- und Sumpfvögeln an. Wilde Enten und Wasserhühner haben sich dort häuslich eingemistet. Herr E. Leubler aus Gossau, der Präsident des kantonalen Vogelschutzes, stellte in kurzer Zeit 47 verschiedene Vogelarten darin fest, unter andern sogar die bei uns seltene Kolbenente mit Jungen. Es darf ruhig behauptet werden, dass besonders der gegen Nie-

derhelfenswil zu gelegene Weiher mit hohem, sehr dichtem Schilf und seinen vielen Buchten und Verstecken ein Brutgebiet bildet, wie man es nicht bald wieder finden kann.

Der östlich davon gelegene tiefere und grössere Weiher prangt ebenfalls mit prächtigen Seerosen. Er ist von einem grossen Streuegebiet umgeben, das für allerhand Federwild so gut wie für junge Rehe und Hasen einen geradezu herrlichen Sommeraufenthalt bietet, durch das die alles vernichtende Mähmaschine nicht kommt.

Nun planen die Behörden von Niederhelfenswil schon längst, das schöne Weihergebiet samt dem angrenzenden Streuegebiet als Naturschutzgebiet zu erklären. Vornehmlich sind es die Herren Dr. Jung, Gemeindeammann, dann Herr Gemeindegemeinschafter Lichtensteiger, sowie der bekannte Holzbildhauer Wilhelm Lehmann, die sich in erster Linie für diesen Plan begeistern. In einem näher zu begrenzenden Naturschutzgebiet sollte nicht mehr auf Vögel gejagt und ein Teil des Schilfes nicht mehr geschnitten werden. Dieser dichte Schilf wird von allerhand Vögeln nicht nur als Brutort geradezu aufgesucht, sondern er dient auch den Zugvögeln im Frühling und Herbst in mancher



Nacht als sicherer Schlafplatz bis der Morgen graut und bis sie weiterziehen können.

Erfreulicherweise hat sich nun der kantonale St. Gallische Vogelschutz des neuen Naturschutzgebietes Niederhelfenswil in gründlicher Weise angenommen. Herr Präsident E. Leubler aus Gossau, einer der besten Vogelkenner und Naturschützer des ganzen Schweizerlandes, hat bereits mit dem Studium und der Beobachtung der reichhaltigen Vogelwelt begonnen und sich mit Erfolg mit den Gemeindebehörden von Niederhelfenswil und dem Besitzer der Weiher, Herrn Lenz, in Verbindung gesetzt. Es ist dem kantonalen Vogelschutz gelungen, das schönste Schilffeld zu pachten, so dass es künftig nicht

mehr jeden Herbst geschnitten und dann für viele Vögel einen wunderbaren Winteraufenthalt bilden wird.

Pachtzins, Verbottafeln, die Anbringung von Nistkästen, Anpflanzungen von Schwarzföhren und Birken zur Verschönerung des Landschaftsbildes verursachen nun ziemliche Kosten, für die der kantonale Vogelschutz als Pächter des Gebietes aufzukommen hat. Es besteht nun Aussicht, dass der finanziell schwache Vogelschutz sein Unternehmen mit Unterstützung der Gemeinde Niederhelfenswil und einzelner Privater finanzieren könne, sofern Heimatschutz und Tierschutz ihren Truhen ebenfalls einen entsprechenden Betrag entnehmen und ihn dem kantonalen Vogelschutz zukommen lassen. Es würde sich hiebei um einen einmaligen Beitrag von mindestens einhundert Franken handeln. Damit wäre die Erhaltung einer schönen Landschaft und eines Refugiums für die in jener Gegend sonst völlig fremden Pflanzen- und Vogelwelt für dauernd gesichert.

St. Gallen, im Herbst 1939.

Dr. B. Kobler.

Administratives.

Jahresbeiträge. Das Geschäftsjahr 1938/39 der ALA ging mit dem 30. September d. J. zu Ende. Unsere Ordentlichen Mitglieder werden gebeten, den Jahresbeitrag pro 1939/1940 in der Höhe von Fr. 8.— unter gebl. Benützung des beiliegenden Einzahlungsscheines baldmöglichst auf das Konto unseres Sekretariates in Hitzkirch überweisen zu wollen. (Bitte die 3. Umschlagseite zu beachten!). — Im übrigen erinnern wir hier nochmals daran, dass gemäss Beschluss der letzten Generalversammlung «Der Ornithologische Beobachter» nicht mehr mit dem Geschäftsjahr der ALA, sondern mit Ende des Kalenderjahres abschliesst.

Diejenigen Bezüger unserer Zeitschrift, welche nicht Mitglieder der ALA, sondern lediglich Abonnenten sind, wollen den Abonnementspreis pro 1940 bis spätestens am 1. März nächsten Jahres entrichten (vergl. 3. Umschlagseite).
Sekretariat.

An die Freunde der ALA. Wiederum droht die unselige Kriegsflagel Europa in Brand zu setzen. Schon sind ihr tausende von Menschen und Tieren, unzählbare Kulturgüter zum Opfer gefallen. Wir alle stehen bereit, unser Kleinod von Heimat mit unserem Leben zu schützen. Ernste Zeit bringt Leiden und Sorge überall. Erst wollen wir mit regem Geist, wachem Herzen und gütigen Händen Leiden lindern und lindern helfen, wo es not tut. Darüber hinaus aber wollen wir auch treu zusammenhalten und arbeiten, wollen wir unsere Ideale nicht vergessen, uns stets bewusst bleiben, dass auch die ALA der Heimat dient, dass unsere Jahresbeiträge manchem Arbeit und Verdienst bringen. Per aspera ad astra. Corti.

Die Volkshochschule Zürich führt in diesem Wintersemester, jeweils am Freitag, 19½—20¼ Uhr, einen Kurs von Frl. G. Hess durch über **Vorsorge und Fürsorge in der Natur**. Die Referentin spricht an Hand von Lichtbildern und Filmen über die Vorbereitung der Tierwelt auf den Winter, den Vogelzug, das Familienleben bei den Vögeln, den Brutparasitismus, über die Fürsorge für die Nachkommenschaft bei den Insekten, Fischen und Säugern, über Spiel und Erziehung.

Beginn: 1. November. Kursgeld Fr. 5.— + 1 Fr. Einschreibgebühr; Anmeldungen im Sekretariat der Volkshochschule, Münsterhof 20, Zürich 1.